

WICHTIGES FÜR DIE TEAMENDEN

Da es unterschiedliche Definitionen von Teamenden gibt: Gemeint sind alle Personen, die direkt oder indirekt mit Aktionen von Kindern und Jugendlichen zu tun haben: Jugendleitungen, Vorstände, Helfende, Küchenteams etc.

11 Teamende sind sich ihrer Rolle und Vorbildfunktion bewusst.

Der Umgang mit den Teilnehmenden und anderen Teamenden ist respektvoll und fair. Niemand wird bevorzugt, ausgegrenzt oder ausgenutzt. Zum Beispiel machen Teamende keine privaten Geschenke an einzelne Teilnehmende. Teamenden ist bewusst, dass sie während der gesamten Veranstaltung eine Vorbildfunktion haben. Sie leben den Teilnehmenden Werte und Rechte der Gruppe vor. Sie setzen den Verhaltenskodex um.

12 Alle unsere Veranstaltungen sind offizielle und öffentliche Angebote.

Alle Aktivitäten sind öffentliche Veranstaltungen. *Alle* dürfen daran teilnehmen. Die Aktionen werden im Vorfeld bekanntgemacht (Jahresprogramm, Mitteilung an Eltern etc.).



13 Teamende, Leitungen und Vorstände müssen Vermutungen zur Kindeswohlgefährdung an die Vertrauenspersonen weitergeben.

Vermutete Kindeswohlgefährdungen, wie Vernachlässigungen oder Gewaltanwendungen gegenüber Kindern und Jugendlichen, werden an die ausgebildeten

FAIR STARK MITEINANDER-Vertrauenspersonen weitergegeben. Gemeinsam werden weitere mögliche Schritte besprochen. Dadurch erfüllen wir den verpflichtenden gesetzlichen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII).

Wichtig ist:

- Ruhe bewahren und nicht vorschnell reagieren
- Hilfe bei einer Vertrauensperson suchen
- beobachten und dokumentieren
 - mutmaßliche Täter_innen nicht konfrontieren
 - auf die eigenen Grenzen und Möglichkeiten achten

Selbstverständlich unterliegen alle unsere Veranstaltungen den geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Manche Gruppenregeln vor Ort reichen weiter als die gesetzlichen Vorgaben, dann gelten die weiterreichenden Regeln. Die Teamenden sind verpflichtet, sich mit den gesetzlichen Grundlagen der Arbeit auseinanderzusetzen, sie einzuhalten und deren Einhaltung aktiv zu unterstützen. Sie sind sich ihrer Vorbildfunktion jederzeit bewusst.

... wir halten uns dran!

Wir, die **Deutsche Wanderjugend**, sind ein Jugendverband, in dem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus 57 Gebirgs- und Wandervereinen bundesweit organisiert sind. Gemeinsam setzen wir uns für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein. Wir machen uns stark dafür, dass persönliche Grenzen geachtet werden und auf unseren Veranstaltungen und Freizeiten fair und respektvoll miteinander umgegangen wird.

Deutsche
Wanderjugend
Querallee 41
34119 Kassel
Telefon 0561 400498-0
info@wanderjugend.de



WWW.FAIR-STARK-MITEINANDER.DE



Alle F.S.M.-Materialien könnt Ihr kostenfrei in der DWJ-Geschäftsstelle bestellen.

Deutsche
Wanderjugend



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Kinder und Jugendtelefon: 116111
Elterntelefon: 0800-1110550
www.nummergegenkummer.de

FAIR STARK MITEINANDER

LEITLINIEN - UNSERE RECHTE



Deutsche
Wanderjugend



FAIR. STARK. MITEINANDER.

Gemeinsam Grenzen achten!

LEITLINIEN - UNSERE RECHTE FÜR FREIZEITEN UND VERANSTALTUNGEN

01 *Alle* sind willkommen!

Alle Personen dürfen mitmachen.

Es ist zum Beispiel egal:

- ob ich Mitglied bin
- welche Religion ich habe
- welche Hautfarbe ich habe
- was mein Geschlecht ist
- ob ich Einschränkungen habe
- woher ich komme

- ...

Nicht willkommen sind rassistische Äußerungen, denn bei uns sind *alle* willkommen.

02 Ich bin freiwillig dabei.

Alle Angebote der Deutschen Wanderjugend (DWJ) sind freiwillig. Ich darf mir aussuchen, was mich interessiert. Ich muss nicht an allen Aktivitäten teilnehmen. Zum Beispiel muss ich beim Schwimmbadbesuch nicht mit ins Wasser. Gemeinsam finden wir eine Lösung.

03 Ich bin für mich und die Gruppe mitverantwortlich.

Alle sind wichtig und leisten ihren Beitrag zum Gelingen. Diese Verantwortung nehme ich ernst.

Alle bringen sich nach ihren Möglichkeiten in die Aktivitäten der Gruppe ein. Gemeinsames Entwickeln von Ideen ist ebenso wichtig wie Putz- oder Ordnungsaktionen. Wenn ich zum Beispiel mal keine Lust auf eine Wanderung habe, gebe ich anderen trotzdem die Möglichkeit zu einem tollen Erlebnis.

04 Ich bin fair und respektvoll zu anderen.

Bei uns wird niemand beleidigt, bloßgestellt, beschimpft, gekratzt, bespuckt, gehauen, gemobbt ... Auch Witze, Spitznamen und Lieder können verletzend und demütigend sein. Ich achte auf mein eigenes Verhalten. Zum Beispiel mache ich keine Aufnahmen von anderen, um sie lächerlich zu machen.

05 Hilfe holen ist kein Petzen.

Ich hole Hilfe, wenn andere oder ich unfair behandelt werden.

06 Ich darf meine Meinung sagen und mitbestimmen.

Ich habe das Recht mitzubestimmen.

Ich darf:

- meine Ideen für das Jahresprogramm in die Gruppe einbringen
- bei Wahlen der Jugendvertretungen (oder Delegierten) mitmachen
- mich beschweren, wenn mir etwas nicht gefällt
- mich an die Vertrauenspersonen wenden
- ...

Alle werden so oft wie möglich an der Gestaltung der Veranstaltungen beteiligt; zum Beispiel bei der Aufstellung von Regeln, Gruppendiensten, Programminhalten oder Essensplanungen.

07 Ich darf Nein sagen.

Ich darf Nein sagen, wenn mir etwas unangenehm ist oder mir Angst macht. Ich unterstütze und fördere das Recht von allen, Nein sagen zu dürfen. Ich nehme ein Nein ernst.

08 Die Privatsphäre wird respektiert.

Ich darf mich nach Absprache zurückziehen. Ich darf in Ruhe und allein duschen, mich umziehen und zur Toilette gehen. Niemand darf ungefragt meine Sachen benutzen oder mir etwas wegnehmen - ich mache das bei anderen auch nicht. Ich Sorge dafür, dass die Privatsphäre *aller* geschützt wird.

09 Niemand darf mich berühren, wenn ich es nicht will.

Wenn ich nicht angefasst und berührt werden möchte, ist das in Ordnung. Ich darf Stopp sagen. Auch ich berühre keine Person, die es nicht will. Ich respektiere und berücksichtige die Grenzen aller, zum Beispiel bei der Auswahl von Spielen.

10 Alle sollen sich bei Übernachtungen wohlfühlen.

Alle dürfen mitbestimmen, mit wem sie in einem Zimmer übernachten: Wenn ich mich mit der Zimmeraufteilung nicht wohlfühle, sage ich es den Teamenden, und diese finden gemeinsam mit mir eine Lösung. Teamende schlafen getrennt von den Teilnehmenden. Wenn die räumliche Situation diese Regelung nicht zulässt, bemühen sich *alle* um eine gute und transparente Lösung. Auch diejenigen, die eine nicht-binäre Geschlechtsausprägung haben, also weder männlich noch weiblich sind, werden bei der Zimmereinteilung weder ausgegrenzt noch separiert.

